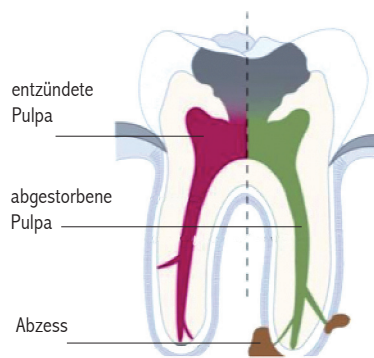


Wurzelkanalbehandlung:

Eigene Zähne erhalten.
Mit modernen Behandlungsmethoden können gefährdete Zähne oft gerettet werden.

ÄRZTEHAUS⁺
Uslar



Wann und warum muss man eine Wurzelkanalbehandlung machen?

Zähne haben innen einen Hohlraum, der mit Blutgefäßen, Nerven und Bindegewebe ausgefüllt ist. Dieses bezeichnet man als "Pulpa" oder einfach als "Zahnerv".

Die häufigsten Gründe für das Absterben des Zahnervs sind eine große Karies oder eine Zahnverletzung durch Unfall. Beides kann

dazu führen, dass sich der Zahnerv stark entzündet und extrem schmerzt. Er kann aber auch unbemerkt absterben. In solchen Fällen muss der entzündete oder abgestorbene Nerv entfernt werden. Warum? Er würde sich sonst zersetzen ("faulen") und könnte weitere Schmerzen und Entzündungen im Kiefer und im ganzen Organismus hervorrufen.

Wenn ein Zahnerv abgestorben ist, muss er vollständig entfernt und der Hohlraum im Zahn sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Danach wird er mit einer sog. Wurzelfüllung bakterien dicht verschlossen.

Da Pulpa und Kanälchen extrem klein und eng sind, gehören Wurzelkanalbehandlungen wegen ihrer Schwierigkeit zu den anspruchsvollsten Tätigkeiten des Zahnarztes.

Wie läuft die Behandlung ab?

Nach vorheriger Betäubung wird der Zahn von oben eröffnet und die Pulpa freigelegt. Dann wird das Pulpagewebe mit speziellen Instrumenten vollständig entfernt und der Hohlraum desinfiziert. Abschließend wird das Innere des Zahnes bis knapp vor die Wurzelspitze(n) dicht ausgefüllt.

Gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten für Wurzelkanalbehandlungen nach dem Prinzip "ausreichend, zweckmäßig und kostengünstig". "Ausreichend" entspricht der Schulnote vier. Deshalb ist die Erfolgsquote bei konventionell durchgeführten Wurzelkanalbehandlungen relativ gering: Sie liegt deutlich unter der Erfolgsrate einer hochwertigen Wurzelkanalbehandlung.

Mit modernen Techniken können Wurzelkanalbehandlungen besser und erfolgreicher durchgeführt werden. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass ein wurzelkanalbehandelter Zahn

langfristig erhalten bleibt. Solche zusätzlichen Maßnahmen können gesetzlich Versicherte auf Wunsch in Anspruch nehmen. Sie müssen diese Zusatzleistung dann selber bezahlen.

Bei stark entzündeten oder abgestorbenen Zahnerven gibt es nur zwei Alternativen: Den Zahn mit einer Wurzelkanalbehandlung erhalten oder ihn ziehen und mit einem Implantat, einer Brücke oder Prothese ersetzen. Die Kosten für ein Implantat mit Krone oder eine Brücke sind deutlich höher als die Zuzahlung für eine moderne Wurzelkanalbehandlung. Ein weiterer Vorteil ist, dass Sie Ihren eigenen Zahn behalten.

Auch die Füllungen, die den Zahn wieder vervollständigen, müssen bakterien dicht sein. Durch eine spezielle Technik werden Kunststoff-Füllungen spaltfrei mit dem Zahn verbunden (sog. Adhäsivtechnik). Dadurch haben Bakterien keine Chance mehr, in die Wurzeln einzudringen.

Wie sind die Erfolgsaussichten?

Wie bei jeder medizinischen Behandlung kann auch bei einer Wurzelkanalbehandlung eine 100%-ige Erfolgsrate nicht garantiert werden. Aber es bestehen sehr gute Chancen, dass der erkrankte Zahn durch eine moderne Wurzelkanalbehandlung über viele Jahre erhalten werden kann (nach Statistiken über 90% Erfolgsgarantie, vgl. Sjögren et al. 1990).

Ein gewisses Restrisiko verbleibt

Zu den möglichen Komplikationen, die auch bei größtmöglicher Sorgfalt auftreten können, gehören:

- Beschwerden am Zahn, die auch erst während der Behandlung, zwischen den Sitzungen oder nach Abschluss der Behandlung auftreten können,
- Instrumentenbruch im Wurzelkanal (selten mit den modernen Instrumenten, die darüber hinaus nur einmal verwendet werden),
- Manchmal stellt sich auch erst während der Behandlung heraus, dass der Zahn nicht gerettet werden kann und dann doch entfernt werden muss.

Aus unserer Erfahrung kann die Erfolgsrate durch eine hochwertige Wurzelkanalbehandlung von ca. 50 % auf über 90 % gesteigert werden. Da diese Art der modernen Zahnheilkunde von Ihrer Krankenkasse leider nicht übernommen wird, müssen wir Ihnen diese zusätzliche Sicherheit privat berechnen.